

Die Heimkehr aus Sibirien.

Die kurländische Freiin Marie v. Böllerjam ist eine eigenartige, tapfere Frau, so wie sie dort gelebt, wo die Kultur hart an die Unterkultur des Russentums grenzt. Sie hat Tausende von kriegsgefangenen Russen nach Russland heimgebracht, größer aber waren die Heldentaten, in denen sie tausende armer Oesterreicher aus der sibirischen Höhle nach Oesterreich zurückgebracht hat. Alice Schaefer hat hieron neulich in der Wiener "Freien Presse" erzählt. Wenn man diese Schilderungen der Heimkehr liest, so hat man eine furchtbare Odyssee vor sich.

Die "Sibirier" kamen draußen in Stammersdorf an, täglich ihrer hundert und mehr; in geschlossenen Trupps oder einzeln, jeder der einzige seiner Gruppe mit der zusammen er aus seinem sibirischen Lager flüchtete. Es ist die Auslese an Kraft, Gesundheit und Wille von tausenden kühnen Abenteurern, die hier durchkommt, denn die meisten, ungefähr elf aus jedem Dutzend, sind unterwegs liegen geblieben. Und wie furchtbar sehen diese Stärksten aus, die wirklich das gelobte Land der Heimat erreichen: hager, gebräunt, voll tiefen Runen in den vom Leid skeletartig geschräften Gesichtern. Bis hierher hat sie die Sehnsucht aufrechterhalten — aber was nun?

Ansprachen, feierliche Empfänge, siegende Fahnen — all das gibt's genug. Auch sogar eine Mahlzeit aus Kartoffeln und Suppe. Aber dann läßt man sie gehen, allein...

Einer will seine Eltern suchen, von denen er seit drei Jahren nichts mehr gehört. Einer erfährt eben, daß sein Vater im Sterben liegt. Einer weiß überhaupt nicht, wohin sich wenden.

Tragischeres gibt's überhaupt nichts, als diese Rückkehr in die zerstörte Heimat. Die Gefangenen haben noch Disziplin, sie stehen stramm und sind bereit, der Autorität zu gehorchen. Und mehr als alles Erleben unterwegs erschüttert es sie, daß es hier keine mehr gibt!

Es sind nicht sogenannte Transporte, nicht von unseren Verbündeten heimgeschaffte Leute. Erst von Lemberg auf führen sie zusammen in der Obhut unserer Verwaltung, bis dahin kam jeder auf eigene Faust, jeder ein Odysseus für sich selbst. Ihre Erinnerung reicht aber nur bis zur Ankunft der Roten Armee in Sibirien; der damals so heiß erachtete, die ihnen die Kerkertore öffnete. Was vor dieser Zeit geschah, als Koltschat sie noch in ihren Lagern zurückhielt, erscheint ihnen jetzt bereits als vollkommen bedeutungslos, ihre Zeitrechnung beginnt erst vom Januar 1920. Denn nun stürzten sie sich auf die Bühne, die nach Westen führten, in ähnlicher Art wie unsere Armee nach dem Zusammenbruch. Personenzüge gab es nicht, nur Lajitrasporte, an denen sie sich festklammerten. Lokomotiven, Dächer, Passer waren manchmal wie Trauben von Menschen behängt, die gelegentlich auch abstürzen und unter den Rädern zermalmt wurden. Doch da es eine andere Art des Fortkommen nicht gab, so schreckte es keinen ab.

Man muß von Marie v. Böllerjam, dieser kurländischen Freiin aus edelstem Geschlecht, dies alles selbst erfahren bekommen. Vier Schwestern waren es, während des Krieges "selbstverständlich" alle beim Roten Kreuz, stets von tiefer Liebe und Hilfsbereitschaft für österreichische Kriegsgefangene erfüllt. Die älteste verlor in einer beschossenen Festung ein Bein, nun sind noch drei Schwestern am Werk, drei, die es sich zur Aufgabe gestellt haben, uns unsere Väter, Söhne und Brüder wiederzubringen, ganz aus freiem Antrieb, ohne irgend jemandes Auftrag, ohne Mittel aus irgend einem öffentlichen Fonds.

Bleib ein Zug stehen, so kletterte man herab und suchte einen anderen, der weiter fuhr. Auf Kohlen, Brettern, Säcken kauerte man in offener Luft, schmutzüberkrustet, halb verhungert. Nur Brot — das Pfund um 1400 Rubel kostete es nur 1000 Rubel, so war es auch Stroh — und gekochtes Wasser gab es, aus welchem man nur dann Tee bereiten konnte, wenn man welchen von Sibirien mitgebracht hatte. Je weiter nach Westen man nämlich

sam, desto unerschwinglicher wurden die Preise, so daß man sogar die Reste der mitgeführten Beifügungen verkaufen und von dem Gewinn eine Zeitlang leben konnte. An einer Schachtel Zündhölzer, die man in Sibirien für drei Rubel gekauft hatte, konnte man 70 verdienen, 1000 an einem Pfund Salz und 3000 an einem Pfund Tee. Getragene Schuhe brachten 5000 ein, und die 20.000, die einen der Offiziere die Heimreise kostete, zog er aus dem Verkauf von zwei Garnituren bereits zwei Jahre lang getragener Wäsche und je vier Bett- und Tischtüchern, die er sich als Reisegeld mitgenommen. Jeder Bahnhof war ein Bazar, wo fleißig geschachert wurde, denn die Einwohner reisten ja nicht selbst. Gwah sah man ob und zu auf den Lokomotiven und Puffern ein Weib mit einem Sac Mehl, das zu ergattern sie tausend Werke weit gefahren, im allgemeinen aber strotzt jeder Verkehr. "Kommunismus ist Verführung," sagt einer der Männer, und wieder nichts alle dazu. Angestellt sind sie nicht von der neuen Heilslehre — wo sie in Russland eine Maschine, einen Lastwagen gesehen, war er demoliert, keine Fabrik haben sie im Gang, keine Werkstatt im Betrieb, alles war zerbrochen, vernichtet, zerborsten.

Schauerlich klingen diese Schilderungen aus einer fremd gewordenen Welt, die das Glück der übrigen Erd begrißt will. Doch jeder dieser Augenzeuge berichtet nur, was er auf der Strecke gesehen, leicht, rechts oder links, blickten nur wenige. Geheimnisvoll blieb ihnen der Bolschewismus und so sehr sie seine Wirkungen am eigenen Leib verspürten, sie alle betonen, von seiner Idee nichts erfaßt zu haben. Staunend haben sie erfahren, daß diejenigen unter den russischen Aposteln, die gegen den Besitz antraten, nur selbst reich sind, daß die Armen, denen zu helfen sie auszogen, nun noch ärmer sind als je zuvor, daß die Tyrannie, von der es das Land zu befreien galt, nun doppelt so schwer auf ihm lastet.

So fuhren sie blind und taub durch ein rätselvolles Land nach Westen. Immer schnurgerade auf demselben Schienenstrang, wochenlang, monatelang. War man am Bergungen, so sprang man ab und ging in irgend ein Dorf auf Arbeit. Dann fuhr man wieder ein Stück. Die ursprünglichen Gefährten verlor man, aber die Überlebenden jeder Gruppe sammelten sich immer wieder zu einer neuen, um abermals dezimiert zu werden. In Kiew waren auf einmal 1700 Mann beisammen, lauter Uebriggebliebene.

Doch wie nur weiter von hier? Hätte bis hierher die Unordnung des Bolschewismus geholfen — Unordnung sei ein viel zu mildes Wort, meint einer der Leute — so hemmte sie nun die Ordnung des Krieges und an diesem Widerstand scheiterte all ihre Männerenergie. Und nun half ihnen eine Frau weiter, ein Mädchen, eine moderne Jungfrau von Orleans, die sich an ihre Spize stellte und sie bis nach Wien brachte, mitten durch Krieg, Tod und Verwüstung.

Man muß von Marie v. Böllerjam, dieser kurländischen Freiin aus edelstem Geschlecht, dies alles selbst erfahren bekommen. Vier Schwestern waren es, während des Krieges "selbstverständlich" alle beim Roten Kreuz, stets von tiefer Liebe und Hilfsbereitschaft für österreichische Kriegsgefangene erfüllt. Die älteste verlor in einer beschossenen Festung ein Bein, nun sind noch drei Schwestern am Werk, drei, die es sich zur Aufgabe gestellt haben, uns unsere Väter, Söhne und Brüder wiederzubringen, ganz aus freiem Antrieb, ohne irgend jemandes Auftrag, ohne Mittel aus irgend einem öffentlichen Fonds.

Im Oktober 1919 brachte Marie v. Böllerjam ihren ersten Gefangenentransport nach Wien und bemühte sich, hier eine Summe für ihre weitere Tätigkeit aufzutreiben, es gelang ihr aber nicht. Sie brachte dann kriegsgefangene Russen von Wien nach Hause, damit die russische Regierung Vertrauen zu ihr fasse, und sie bekam auch von ihr die Vollmachten zum Abtransport von 1000 Chicago und den Catalina Islands eingerichtet. Das Telefon wurde gestern zum ersten Male in Ge-

siegen und die Russen muhten sie räumen. Und da sie von den Polen neue Verzögerungen fürchtete und da außerdem das Lager schon fünf Tage gehungert hatte — schließlich kochte man Gras — machte sie sich rasch entschlossen am 7. Mai zu Fuß auf den Weg und marschierte fast sechs Tage lang an der Spitze von tausend Mann, die ihr folgten wie Lämmer ihrer guten Hirten. Sie ging den polnischen Truppen entgegen, sie setzte es bei ihnen durch, daß sie ihr den Weg freigaben, sie wußte ihre Leute durch zwei Fronten zu bringen, und sie erreichte wirklich mit ihrem Haufen von heimsüchtigen Bettlern Schomir, von wo die Eisenbahn sie nach und nach mitnahm, nach Polen hinein, das ihnen als Paradies auf Erden, als Inbegriff der Ordnung und der Kultur erschien, nachdem ein gütiges Schicksal es ihnen vergrößert hatte, Russlands Staub von den Füßen zu schütteln. In der ersten polnischen Etappe, im ersten wirklichen Krankenhaus ließ Schwestern Marie ihre Kranken zurück, die bis dahin mitgeschleppt worden waren — denn unter der Führung dieser edlen Frau hatte rasch alle "Selbstsucht der Freiheit" sich in den früheren Gemeinsinn der ehemaligen Weltanschauung zurückgewandelt. Ihr allein verdanken hunderte von Oesterreichern ihre Rettung und ihre Heimkehr.

brauch genommen. Der Berich ist ein vollständiger Erfolg. Die Stimmen waren an den Enden der "Linie" ebenso deutlich hörbar wie bei einem gewöhnlichen Ferngespräch über ein Telefon.

Wie vor einigen Tagen bekannt gegeben wurde, hat Präsident Wilson die Böllerbund Assembly zum 15. November nach Genf einberufen. Da die Verhandlungen dieses "Böllerbundes" von denselben Gewaltigen beherrscht werden wie die Konferenzen in San Remo und Spa, so läßt sich mit ziemlicher Gewissheit voraussehen, was dabei herauskommt.

Inseriert im
St. Peters Bote!

CAMPION COLLEGE REGINA

UNDER THE JESUIT FATHERS

Re-opens
Wednesday, Sept. 8.

For further particulars apply to
THE RECTOR.

St. Joseph's Privat- und Pensionatschule
unter der Leitung der Karmeliterinnen von Stockholm, Sask.

Böglinge sowohl als junge Mädchen die sich der Schwestern genossenschaft anschließen wollen, sind freundlich gebeten, ihre Gesuche um Aufnahme zu richten an

SISTER SUPERIOR, Carmelite Sisters,
St. Joseph's Convent,
STOCKHOLM, SASK.

GRAY DORT

The Quality Goes Clear Through

Wir haben vorrätig:

Mehrere Gebrauchte
Ford Autos
ein Overland Auto
ein McLaughlin

Alle wurden einer gründlichen Reparatur unterworfen und sind jetzt in bestem Zustand. Kommt und seht sie euch an bevor sie verkauft sind.



Satisfaction

You will like your Gray-Dort for its eagerness to do things pour way — for its power — flexibility — simplicity.

You will like it for its reasonable first and after cost — good appearance, thorough comfort and reliable performance — for the full value it delivers.

Own a Gray-Dort and cut down unproductive time — keep healthy — bright — lively — efficient — the times demand pour best.

Your inspection of a Gray-Dort is requested — make it to-day.

Some of the Outstanding Features of the 1920 Gray-Dort:
A 12 gal. gasoline tank at rear with Stewart-Vacuum feed; Emergency brake, operated by hand lever; new style carburetor; Pantasote top with plate glass window in rear curtain; side curtains open with doors

Call and see us or phone
Garage 17 Residence 70

KELLY BROS., HUMBOLDT.

Agents For Dominion Life Insurance

PACIFIC COAST

Canadian National Railways

EASTERN CANADA

"THE NATIONAL WAY"

YOUR SUMMER VACATION

WHETHER IT BE TO THE PACIFIC COAST OR EASTERN CANADA, TRAVEL CANADIAN NATIONAL — THE RAILWAY THAT GIVES JUST THAT EXCELLENCE OF SERVICE WHICH THE MOST FASTIDIOUS TRAVELLER OF THIS COUNTRY DEMANDS. NOTHING MATERIAL THAT MAKES FOR COMFORT AND ENJOYMENT OF A TRANSCONTINENTAL JOURNEY IS LACKING.

PACIFIC COAST

FIRST CLASS Round Trip Tickets to
VANCOUVER, VICTORIA, SEATTLE, TACOMA,
PORTLAND, SAN FRANCISCO, LOS ANGELES.

ON SALE DAILY
Up to Sept. 30. Return Limit Oct. 31, 1920.

See JASPER and MT. ROBSON
En Route — Dayly Trains

EASTERN CANADA

All Rail and Lake and Rail to
TORONTO, HAMILTON, OTTAWA, MONTREAL,
QUEBEC, ST. JOHN and HALIFAX.

Boat Trains, six days a week from Winnipeg,
connect with Steamers at Port Arthur & Duluth

CHOICE OF ROUTES EAST. Daily Trains via
Cochrane; Mon., Wed., Friday via Port Arthur

YOUR TRIP EAST. Have your travel plans include a few days at the Grand Beach Resort Hotel, on Lake Winnipeg, or Minaki Inn, the beautiful Resort Hotel, 115 miles east of Winnipeg, or at the "Port Arthur" Hotel, at Port Arthur, Ont.

For full information as to Stop-overs, Train Service, Fares from this District, apply Local Agent or write:
PASSENGER TRAFFIC DEPARTMENT, Winnipeg, Man.

CANADIAN NATIONAL RAILWAYS